



Pressemitteilung

Berlin 27.01.2021

VLW fordert Berücksichtigung Beruflicher Schulen im Lernraum Berlin

Mickmann: „Der Lernraum Berlin ist durch eine App kurzfristig zu ergänzen!“

In Zeiten der Corona-Pandemie und des „Lockdowns“ organisieren die Schulen das so genannte schulisch angeleitete Lernen zu Hause (salzH). Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam mit ihren Lehrkräften den Klassenraum in die virtuelle Welt zu transformieren. Die Senatsverwaltung für Bildung des Landes Berlin empfiehlt mehrheitlich den „Lernraum Berlin“ für die allgemein bildenden Schulen. In ihm engagieren sich 600 Schulen mit aktuell 108.000 Nutzerinnen und Nutzern. Ein virtuelles Klassenzimmer simuliert den Präsenzunterricht und unterstützt so den digitalen Unterricht.

„Die Senatsbildungsverwaltung hat offenbar die 55 Beruflichen Schulen und Oberstufenzentren mit knapp 69.000 Schülerinnen und Schülern mit 3.943 Lehrkräften nicht im Fokus“, ergänzt der Pressesprecher des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen Landesverband Berlin (VLW) Dipl.-Hdl. Jens-Peter Mickmann. Der VLW kritisiert, dass die Bildungsleistung der Beruflichen Schulen und der Oberstufenzentren im Kontext des Lernraumes Berlin öffentlich unberücksichtigt bleibt. Diese Schülerinnen und Schüler nutzen ebenso den „Lernraum Berlin“. Sie werden dort von den Lehrkräften in ca. 320 anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet, zur Ausbildungsreife oder gar bis zum Fachabitur sowie der Allgemeinen Hochschulreife geführt.

Die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Bereiches werden im Dualen System in den Unternehmen und der Schule ausgebildet. Damit sind diese Lernenden mobil und lernen an diversen Lernorten (Unternehmen, Schule, Zuhause, im ÖPNV etc.). Aus Sicht des VLW lässt die vom Senat empfohlene Lernplattform diese Lernendensituation unberücksichtigt. Für den VLW ist der „Lernraum Berlin“ um eine „Lernraum-Berlin-App“ kurzfristig zu ergänzen, damit dieser über Smartphones und Tablets angewendet werden kann. „Die Lernplattform hat sämtliche Schülerinnen und Schüler Berlins mit ihren individuellen Lebens- und Lernsituationen in den Blick zu nehmen und zu unterstützen“, problematisiert VLW-Pressesprecher Jens-Peter Mickmann die Lernplattform.

Der VLW fordert den Berliner Senat und die Kultusministerkonferenz (KMK) darüber hinaus auf, die Kriminalisierung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrkräften zu beenden und eine datenschutzkonforme Sicherheitsarchitektur technologisch in Lernplattformen zu schaffen. „Die Politik forciert den Distanzunterricht und lässt die Akteure mit den potentiellen Rechtsfolgen alleine. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte benötigen einen geschützten Raum zum Lernen“, beschreibt Pressesprecher Mickmann die VLW-Forderung. Im digitalen Klassenzimmer haben Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften und sonstige Akteure absent zu sein. Schülerinnen und Schüler müssen auch im digitalen Unterricht unbeobachtet und sorglos lernen können.

Jens-Peter Mickmann
Pressesprecher des VLW